

# Begabungs- und Begabtenförderung Zauberkunst ? ... Lehrkunst ? ... Illusion?



## Wirklichkeit und Visionen:

Menschenbild und Gesellschaftsvorstellung  
Bildungsabsichten  
Pädagogische Haltungen  
Professionelles Lehren, Methoden/Didaktik



## Symposium Begabung

PH Zug, 17. März 2018

Prof. Victor Müller-Oppliger  
PH FHNW  
European Talent Center  
Switzerland

## Wir verbannen ...



- Reduktion auf IQ
- Gardner alleine reicht aus als BBF
- Selektion und NOTen ermutigen zu Leistung
- Gymnasium ist die Schule für Begabte
- Begabung = Schulleistung = Lebenserfolg
- Begabte brauchen keine spezielle Förderung
- Gleichheit bedeutet Gerechtigkeit



## Aus dem Hut gezaubert ...

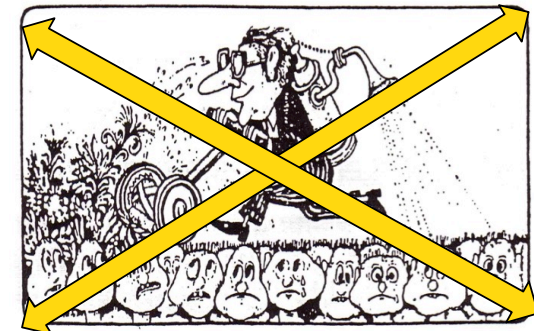


«Differenzieren» im Englisch mit Gardner und Bloom:

- **Individualisieren der Lernaufgaben und Lernwege**
  - von der Zugangsweise her (Gardner)
  - von der Tiefe der Auseinandersetzung her (Bloom)
- **Offenheit der Aufgaben**  
«Higher order thinking»/Vertiefungsmöglichkeiten statt Normierung nach Durchschnitt/nach Minimum
- **Lerntypen** werden wahrgenommen und berücksichtigt; unterschiedliche Zugänge; (Bildungsdomänen)



Sch lernen:  
Es gibt unterschiedliche **Denk- und Zugangsweisen**,  
**individuell** unterschiedliche **Potenziale**, und  
**differenzierende Vertiefungsmöglichkeiten**



## Aus dem Hut gezaubert ...

### «Verdichten und Bereichern» (Compacting/Enrichment)

- **Individualisieren von Lernzeiten**
  - keine Warteräume/Leerzeiten
  - Zeit zur Vertiefung statt alles „halbpätzig“ (Oberflächenwissen)
- **Kein «More of the Same» - Vertiefung**
  - mehr Interessantes im selben Bereich (Vertiefung)
  - anderes (über den Unterricht hinaus) -> Lebensweltbezug: Igel, Skifahrer
- **Zusammenarbeit im Lehrteam**  
zwischen Fach-/Klassenlehrpersonen, SHP/Begabungsfachpersonen  
statt Delegation, Exklusion, Isolation
- **Peer Tutoring** (Göttiklasse): Sch. lernen voneinander und aneinander



#### Sch. und Lehrpersonen akzeptieren:

Lehrpersonen und Schüler/innen haben **Profile** mit **Stärken und Schwächen**; das Lehrteam ist ein **Beispiel für die Zusammenarbeit** unterschiedlicher Fachpersonen. Die **Schüler sind die/der 2. Pädagoge/in**

## Aus dem Hut gezaubert ...

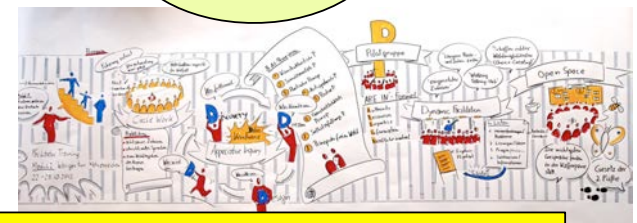
### «Lernen mit Lernlandkarten»

- **Personalisierte Lernwege**
  - Mein individueller Lernweg („es ist MEINE Sache“)
  - Selbstwirksamkeit (Motivation)
- **Zielvereinbarung und Lernbegleitung**
  - Es ist normal, unterschiedlich zu sein
  - Lernen wird individuell begleitet
  - Aufbau von Methoden und Einstellungen
- **Lerngeschichte wird sichtbar**
  - auf Entwicklung angelegt (Reflexion und Selbstbewusstsein)
  - Lernen auf den eigenen Potenzialen;
  - in der individuellen «Zone nächster Entwicklung»



#### Kombination von

- MindMap (Orientierung)
- Portfolio (Dokumentation der indiv. Lerngeschichte)
- Projektunterricht (IIM)

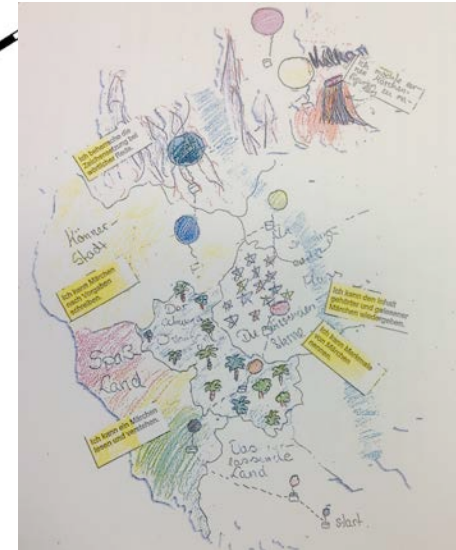


#### Sch. und Lehrpersonen wissen:

Es ist **normal, verschieden zu sein**. Jede/r weiss und kann anderes; kann sein persönliches Begabungsprofil aktualisieren. **Abkehr vom «7-G-Unterricht»**



## Aus dem Hut gezaubert ...



### «Lernen mit Lernlandkarten»

- **Kooperatives Lernen**

- Potenziale aller im Zusammenspiel (Lernende Gemeinschaft)

- **Haltung der Inklusion**

- Ich leiste meinen Beitrag – ich bin wichtig (Selbstwirksamkeit)
- aber ich bin auch Teil vom Ganzen (Begabte in ihrer Umwelt)

-> als Spiegel einer heterogenen Gesellschaft

- **Soziales Lernen**

Lernen im sozialen Kontext, Lernen von anderen in der individuellen «Zone nächster Entwicklung»



### Sch. und Lehrpersonen wissen:

Es ist **normal, verschieden zu sein**. Jede/r weiss und kann anderes; kann sein persönliches Begabungsprofil aktualisieren.

## Aus dem Hut gezaubert ...

### «Leseförderung»



- **BBF innerhalb und ausserhalb der Schule**
  - Zusammenwirken von Unterricht und Aussenwelt
- **Sch. lernen von Sch - Tutoring** + **Anerkennung** (T-Shirt, Pass)
  - Peer Coaching
  - Altersdurchmischtes Lernen (AdL) als BF
- **Zusatzangebote neben der Schule** (Lesepaten/in, Bibliothekarkurs)
  - Spezialangebote (Theaterkurse, Musik, Sport, Philo...)
  - Summer Camps (Ferienkurse Lesen)
- **«Ich mach den Unterschied» (Rita!)**  
Ergänzen und dennoch «innen entwickeln helfen; dran bleiben»

### **Sch, Lehrpersonen und Eltern erkennen:**

Schule/Unterricht vermögen nicht, alle Begabungen ausreichend zu fördern.  
Ein **Zusammenwirken** von **inner- und ausserschulischer BF** ist sinnvoll.

## Aus dem Hut gezaubert ...

### «Mentoring - Gold-Standard der BF»

- **Mentor/innen sind**
  - Fachpersonen/Expert/innen mit besonderen Kompetenzen
  - Erfahrene und erfolgreiche Persönlichkeiten in ihrem Feld
  - z.B. auch «Retired» Berufsleute; «Alumni»
- **Mentor/innen fördern**
  - durch ihr **Vorbild**
  - stellen ihr **Wissen** und ihre **Erfahrungen** zur Verfügung
  - fordern ihre Mentees heraus («high standards»)
  - sind **authentisch**, erfahren und vertrauenswürdig
  - vermitteln nicht nur Wissen sondern auch Strategien, Verhaltensweisen, Leidenschaft/Passion, Haltungen und Leistungseinstellungen (**Überfachliches**)



**Beziehung  
Vertrauen  
Achtung/Respekt**

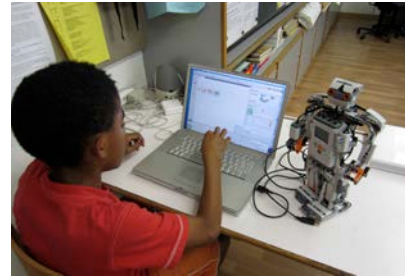
**BBF erkennt Nutzen und Notwendigkeit,**  
über Pullout-Programme hinaus (generelle Begabungsförderung) im Bereich der  
**Hochleistung** mit **Mentor/innen zusammenzuarbeiten** (spezielle Förderung)



## Aus dem Hut gezaubert ...

### «Känguru-Wettbewerb»

- **Leistungsfähige können sich anspornen**
  - Deshalb «Pull-Out-Programme
  - Wettbewerbe (ausserschulisch)
- **Pers. Beachtung (Mathelehrer) ist eine Erfolgsbedingung**
  - persönliche **Zuwendung** und fachliche **Unterstützung** (analog Mentoring) ...Artist ... Coach ... Agentin (Schulleiterin)
- **Wettbewerbe sind nicht für alle Begabten von Vorteil**
  - Sensible und Sch. mit weniger Selbstvertrauen
  - Sch, die nicht auf soziale Vergleiche aus sind, sondern „in der Sache“ oder sozial motiviert/interessiert
- **«ungerecht»** (Tabea) andere wunderschön Singen ... Keine Plattform! (Bildungshierarchien, Wertigkeit der Bildungsdomänen)



### Wir anerkennen:

**Nicht alle** Begabungen zeigen sich **laut**. **Viele sind verdeckt**, leise, **nicht an der Öffentlichkeit orientiert**. Für gewisse Sch. sind Wettbewerbe günstig.

# Zauberkunst ? ... Lehrkunst ? ...

## Bewährte Zauberkunst zur BBF



- Die Sch. **können gestalten** (kreative Produktivität) und sich als **selbstwirksam** erleben (statt Aufträge ausführen und nur reproduzieren)
- Unterschiedliche **Zugänge** bei Aufgaben
- Individuelle **Vertiefungsmöglichkeiten** und **Lernwege** (Zeit geben !)  
**Lernlandschaften** im Unterricht **UND ergänzende Förderangebote**
- **Verbindung von Fachlichem UND Überfachlichem** (Strategien, Einstellungen, Selbstvertrauen, Selbstverwirklichung in sozialen Beziehungen, co-kognitive und exekutive Fähigkeiten); Persönlichkeitsbildung
- **Balance von Individuation und Kooperation (Inklusion)** (Einzigartigkeit innerhalb einer Gemeinschaft)
- **Fördernde Beziehungen:** Positive Vorbilder, Rollenmodelle (LP/Mentoren) Positive **Resonanz, Anerkennungskultur**

### Die Verzauberung:

Kinder erleben, dass die Lehrperson sie als einzigartige Person mit individuellen Stärken und Schwächen wahrnimmt ... und sich glaubhaft darum bemüht, sie darin zu unterstützen, die Persönlichkeit zu werden, die sie werden können (Eigensinn).



## In Anlehnung an den Zauberlehrling

(Johann Wolfgang von Goethe)

Hat der alte Hexenmeister  
Sich doch einmal wegbegeben!  
Und nun sollen seine Geister  
Auch nach EUREM Willen leben!...

«Und nun komm, du alter Besen,  
Nimm die schlechten Lumpenhüllen!  
Bist schon lange Knecht gewesen,  
Nun erfülle UNSERN Willen!



Den Mut haben, dem eigenen pädagogischen Ethos zu folgen.  
Dem eigenen Herzen, dem eigenen professionellen Wissen  
und der eigenen Überzeugung folgend, jedes Kind und jeden  
Jugendlichen darin zu unterstützen, seine Bestimmung zu  
finden und seinen Platz und Anerkennung in der Gesellschaft  
zu finden.